

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

236 (8.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677757)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2. M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2. M. 27. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 49.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 236.

Oldenburg, Dienstag, den 8. Oktober 1901.

XXXV. Jahrgang

### Siehe zwei Beilagen.

#### Von der Börse.

\* Oldenburg, 8. Okt.

Aus Handelskreisen wird uns geschrieben:

Es ist in letzter Zeit von Finanzkreisen Klage geführt worden, daß die Berliner Börse immer mehr ihren internationalen Charakter verliere. Begründet wird dies u. a. durch den allerdings sehr bedeutenden Rückgang in der Emission ausländischer Wertpapiere, der naturgemäß eine entsprechende Verringerung der Umsätze, sowie einen Ausfall in den Erträgen der Börsensteuer zur Folge hat. Die Frage, ob es zu bedauern ist, daß Auslands-papiere nicht mehr in dem Umfang wie früher an deutschen Börsen zur Emission gelangen, soll hier unerörtert bleiben. Fest steht, daß, wer solche Fonds erwerben will, auch heute nicht in Verlegenheit kommt. Der Kurszettel weist noch immer eine so beträchtliche Anzahl ausländischer Papiere auf, wie die Auslandsbörsen zusammengekommen deutsche Fonds oder Aktien in ihren Kursstafeln nicht entfernt verzeichnen. Wenn man den Charakter der Internationalität danach bemißt, dann wird den Börsen von Wien, Paris, London und New York das Attribut „großprovinzial“ mit größerem Recht beigelegt werden können. Mit Bezug auf die pariser Börse hieß es auch vor nicht langer Zeit, daß das deutsche Geschäft mehr und mehr nach dort „auswandere“. Besonders sollten Papiere in Betracht kommen, in denen der Terminhandel an deutschen Börsen verboten ist, vor allem wiederum Montanaktien. Soweit bekannt, werden in Paris nach wie vor ausschließlich Anteilscheine der harpener Bergbau-Gesellschaft gehandelt. Die „Uebersiedelung“ von Aktien der Laurahütte und des gesenitzener Bergwerks nach dem französischen Finanzmarkt ist bis jetzt nicht erfolgt, obwohl die pariser Arbitrageure diesen Papieren angeblich Interesse entgegenbringen. Die deutschen Werte werden eben von den Auslandsbörsen bei weitem nicht so bereitwillig aufgenommen, wie die fremdländischen an den deutschen Börsen, und wenn die Aufnahme deutscher Fonds an nichtdeutschen Plätzen in der That erfolgt, so ist zumeist und jedenfalls zutreffend, daß diese Fonds nicht in den festen Besitz der Erwerber übergehen. Es wäre da interessant, bei der Beratung des nächsten Reichshaushaltsetats vom Schatzsekretär Herrn v. Thielmann zu erfahren, wie viel von den umlängst in New York begebenen 80 Millionen deutscher Schatzanweisungen bereits nach Deutschland zurückgeflohen sind. Die Vermutung, daß dies alsbald und in größerem Umfang stattfinden werde, wurde seinerzeit von Parlamentariern offen ausgesprochen.

### Berlin ist abgewiesen.

Nach der Wiederwahl des vom Kaiser nicht bestätigten Stadtrats Kaufmann zum Bürgermeister Berlins machte die „Kreuz-Ztg.“ darauf aufmerksam, daß nach der Städteordnung die Regierung berechtigt sei, von einem erneuten Antrag auf Bestätigung bei der Krone abzusehen und ohne weiteres eine kommissarische Verwaltung zu bestellen. Diese Auffassung des konservativen Blattes wurde vielfach als unzutreffend bezeichnet. Es hat aber Recht behalten, indem sowohl der Oberpräsident von Brandenburg ankündigt, die Wiederwahl Kaufmanns nicht zur Kenntnis des Kaisers zu bringen. Allerdings ordnet der Oberpräsident nicht eine kommissarische Verwaltung der Stelle an, sondern er richtet an den Oberbürgermeister der Reichshauptstadt die Frage, ob die städtischen Behörden eine solche Ernennung wünschen? Darauf beschloß der Magistrat, mit Nein zu antworten und sich alle weiteren Schritte vorzubehalten. Aus der Anfrage des Oberpräsidenten, statt einer Verfügung betreffend die kommissarische Verwaltung, läßt sich entnehmen, daß die Regierung einstweilen noch nicht alle Brücken abbrechen will. Der Sinn der Anfrage ist, daß die Stadtverordneten Gelegenheit erhalten sollen, nochmals zu einer Wahl zu schreiten. Das

heißt: zur Wahl eines neuen Kandidaten, nicht etwa des Stadtrats Kaufmann. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Stadtverordnetenversammlung diesen „Weg der Verschönerung“ beschreiten wird; vielmehr ist anzunehmen, daß die Meinung wächst, den „Streit auszusuchen“. Die Regierung hat dann allerdings den Trumpf in der Hand, die kommissarische Verwaltung des Bürgermeisterpostens anzuordnen. Die Stadtverordneten können ihrerseits, wenn sie wollen, „einen Sozialdemokraten als zweiten Bürgermeister präferieren“. Der „Vorwärts“ steuert diese Anregung bei. Indessen dürfte es dahin wohl schwerlich kommen.

### Beschleunigte Ausführung des Flottengesetzes?

Nach einem Berliner Blatt soll in Erwägung sein, die forcierte Ausführung derjenigen Werke, welche vom Reichstag für Marinezwecke schon im Prinzip bewilligt, wenngleich noch nicht zur faktischen Disposition gestellt worden sind. Diese beschleunigte Ausführung der letzten Flottenverpflichtung hätte in der That etwas für sich, indem nämlich einerseits den beteiligten Industrien, in erster Reihe der Eisenindustrie, Aufträge zugewendet würden, wodurch viele Arbeiter, die jetzt infolge Beschäftigungsmangels der Werke feiern müssen, Arbeitsgelegenheit erhalten; andererseits kann der Auftraggeber, das Reich, darauf rechnen, gegenwärtig bei den stark gesunkenen Materialpreisen besonders günstige Bedingungen zu erlangen. Vor ein paar Jahren, während der Hochkonjunktur, war es ein „Entgegenkommen“, wenn die Werke solche Aufträge annahm, denn die privaten Abnehmer standen zu, was gefordert wurde; heute würde man staatliche Aufträge fast als eine „rettende Tat“ begrüßen, die möglicherweise die erforderliche Wendung zum Besseren herbeiführen hilft. Ob der Gedanke einer beschleunigten Ausführung des Flottengesetzes bereits bis zur Absicht gediehen ist, mag dahingestellt bleiben. Verlautet hat bisher aus amtlichen Kreisen nichts darüber; aber es ist wohl selbstverständlich, daß speziell die Marineverwaltung nicht ungern sich früher im Besitz der neuen Schiffe sähe. Aber — ein gewichtiges Aber — die Zustimmung des Reichstags ist erforderlich. Und daß es damit so glatt geht, erscheint recht fraglich. Der Industrie, den Arbeitern wird zwar die Verneinerung der Aufträge gegen, ebenso wie die Möglichkeit der Erzielung billigerer Preise anerkannt werden. Nur ist die Reichstagsmehrheit in dem einen Punkte unerschütterlich: sie willert gleich heraus, daß, je eher die bewilligten Schiffe gebaut sind, je eher das Bedürfnis nach einer neuen Marinevorlage sich geltend mache. In Bezug auf Abänderungen seiner Beschlässe ist der Reichstag im allgemeinen „pebantig“, er wird vertrießlich, wenn man ihm damit kommt. Wollens in diesem Falle, dessen Entscheidung soviel Mühe verursacht hat. Wir glauben daher, daß die Beschleunigung der heutigen Berliner Börse über die seitens der Marine zu erwartenden Bestellungen stark verstimmt ist.

### Nochmals Cohn und Rosenberg.

Zu den gestern an dieser Stelle wiedergegebenen Angriffen der „Deutschen Tageszeitung“ auf die Berliner Produktendörse wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Die „Tisch. Tagesztg.“ behauptet, eine berlin-hamburger Firma habe zu den Lieferungsfristen Juli, September und Oktober 80,000 bis 85,000 Tons Weizen verkauft, in dessen nur 12 bis 13,000 Tons nach Berlin gebracht; damit habe sie durch forcierte Andienung und durch Erhöhung der Lagerung auf den Markt gedrückt und die billigeren Preise zum Nachteil ihrer früheren Ausgaben benutzt. Wir wissen nicht, ob die agrarische Zeitung aus den Büchern der genannten Firma den Umfang ihrer Verkäufe erfahren hat; an der Börse selbst weiß man von so großen Engagements derselben nichts, wohl aber nimmt man mit einiger Zuverlässigkeit an, daß die Weizenengagements der betreffenden Firma zu keiner Zeit erheblich über 10,000 Tons gleichzeitig betragen haben und daß die Deckungen in der Hauptsache nur für diejenigen Partien stattfanden, die sich nicht als den Lieferungsbedingungen entsprechend erwiesen.

Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, dem die Besucher der Produktendörse fast ausnahmslos als Mitglieder angehören, hat es sich angelegen sein lassen, die Berechtigung der Beschuldigung zu prüfen, und ist in der Lage, sie als vollkommen ungerechtfertigt zurückweisen zu können.

### Der südafrikanische Krieg.

\* Oldenburg, 8. Okt.

Ein Resultat des umzingelungsversuchs Bothsas durch fünf englische Generale mit 20,000 Mann liegt noch nicht vor. Taggen treffen über die Kämpfe an der Grenze des Zululandes immer noch ergänzende Nachrichten ein. „Daily Mail“ läßt sich aus Pietermaritzburg melden, daß nach den letzten Berichten die Abteilung Bothas mindestens 4000 Mann stark gewesen sei. Bis zum 30. September hätten die Buren 332

Gefallene beerdigt, in dem Kampf bei Stala allein hätten sie, wie sie selbst zugeben, 300 Verwundete gehabt. Die Buren hätten mit der größten Verwundung gekämpft und seien immer wieder wie rasend auf die Beistellungen losgerückt. Die meisten der Leute von der 5. Division der britischen Infanterie, die das Fort Stala so tapfer verteidigten, haben bereits bei Zulana Hill, Spionkop, Pieters Hill oder Ladysmith gekämpft. Das Marinegeschütz der Briten wurde zu Beginn des Gesichts durch eine Kugel unbrauchbar gemacht. Von den 80 Mann der Feldwache auf dem Berge entamen 14, während 37 gefangen genommen wurden. Die letzten wurden wieder freigelassen.

Wie der militärische Mitarbeiter der „Sunday Times“ erzählt, wird Lord Kitchener bald freie Hand in der Kriegführung haben. Seinen Verrichten nach mehr bereiteten Truppen werde bereits Folge geleistet, vorerst werde eine ansehnliche Anzahl britischer Infanterie abgeordnet werden, der nötigenfalls drei britische Reiterregimenter folgen würden, die für Einschiffung bereit gehalten werden. Wahrscheinlich würden auch Kanada und die australischen Kolonien angegangen werden, weitere britische Kontingente zu stellen. Die neuen bereiteten Truppen würden die müde Infanterie ablösen.

Die Nachricht der „Daily News“ aus Brüssel vom 5. Oktober, daß Wolmarans, als er kürzlich den Präsidenten Krüger besuchte, diesen geschwächt fand, wird von bestunterrichteter Seite für ungenügend erklärt. Wolmarans war im Gegenteil sehr eifrig darüber, Krügers körperlichen und geistigen Zustand viel besser zu finden, als bei dessen Ankunft in Europa.

Die in den Blättern wiedergegebenen Gerüchte, wonach dem Präsidenten Krüger oder der Bureau Mission die Mitteilung zugegangen sei, daß der Schiedsgerichtshof es ablehne, von ihrem Antrage auf schiedsgerichtliche Entscheidung Kenntnis zu nehmen, sind irrig. Weder Krüger, der den Antrag gar nicht unterzeichnet hat, noch die Mission hat eine derartige Mitteilung erhalten.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser traf gestern Abend in Langfuhr bei Danzig ein, um bei dem Offizierkorps der Leibhusarenbrigade das Diner einzunehmen. Der Kaiser trug die Uniform des Leibhusarenregiments Nr. 1. Zum Empfange waren nur der Brigadeführer und der Kommandeur des 1. Leibhusarenregiments erschienen. Eine Abteilung Husaren des Regiments ritt dem kaiserlichen Wagen voraus. Trotz des kalten Herbstwetters hatte sich eine größere Menschenmenge angeammelt, welche den Kaiser lebhaft begrüßte. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge begiebt sich der Kaiser über Danzig zu mehrtägigem Aufenthalt nach dem Jagdschloß Hubertusstock. Zwischen dem Kaiser und dem Könige von Württemberg hat anlässlich des 10-jährigen Regierungsjubiläums des letzteren folgender Depeschewechsel stattgefunden:

Der Kaiser richtete an den König folgendes Telegramm aus Rominten:

„An dem heutigen Tage gedenke ich Deiner mit herzlichsten Wünschen. Ich erinnere mich dankbar der Freundschaft, mit der Du während Deiner zehnjährigen regensreichen Regierung zum Heile unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes neben mir gestanden hast, und hoffe zu Gott, daß Dir noch viele Jahre glücklicher Regierung beschieden sein mögen.“

Der König erwiderte:

„Tief gerührt durch Dein gütiges und warmes Gedenken des heutigen Gedächtnistages spreche ich Dir meinen herzlichsten Dank aus, wie für dieses so für die freundlichen Gesinnungen, welche Du mir vom ersten Tage an entgegengebracht; möge mir Gott beistehen, allezeit mitzuwirken zum Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes, was in meinen Kräften steht, treu zu Kaiser und Reich.“

Reichskanzler Graf v. Bülow ist aus Posen in Berlin wieder eingetroffen.

In einem Schreiben an den Berliner Magistrat hat der Oberpräsident es abgelehnt, als zweiten Bürgermeister den wiedergewählten Stadtrat Kaufmann dem Könige zur Bestätigung vorzuschlagen, und gleichzeitig angefragt, ob es nach der Beschäftigung geboten sei, einen geeigneten städtischen Beamten als Staatskommissar mit einem Kommissarium zu betrauen. Der Magistrat beschloß, das Schreiben den Stadtverordneten mitzuteilen, und lehnte die Nennung eines städtischen Beamten ab. (Siehe den betr. Artikel.)

Der Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Fritzsch, wird mit dem Ablauf dieses Jahres aus dem Amt scheiden. Der Kaiser hat sein Abschiedsgesuch bewilligt. Fritzsch trat 1897, als bei der Berufung Kobelskis zum Staatssekretär des Reichspostamts Unterstaatssekretär Fritschers plötzlich seinen Abschied nahm, an



















**Anzeigen.**  
**Erinnerung**  
daran, daß wir dieses Jahr der freundlichen Hilfe aller Mitbewerber ganz besonders bedürfen, um den Verkauf Anfang November zum Besten der Seiden Mission zu einem guten Resultat zu bringen.  
Besonders dankenswert sind nützliche Gegenstände für den Haushalt, Handarbeiten, Obst, Gemüse u. andere Nahrungsmittel.  
Um viel willige Hilfe bitten  
die Frauen des Vereins.

**Edenburger. Die Edenburgerische Markthallen-Gesellschaft zu Edenburg** läßt die in der ihr gehörenden Markthalle daselbst, Markt 21, vorbanden

**Verkaufsstellen**  
für  
**Schlachter u. Gemüsehändler** etc.

am  
**Sonnabend,**  
**den 19. Okt. d. J.,**  
nachm. 3 Uhr.  
in der oben erwähnten Markthalle für die Zeit vom 1. November 1901 bis zum 31. Oktober 1902 öffentlich zur Vermietung aufgeben, wozu Liebhaber hiermit einladet  
**Edo Meiners, Kutt.**

**Immobilienverkauf.**  
Wisting. Der Landmann Joh. Punte läßt wegzugshalber seine daselbst (Waggenort) in der Nähe des Bahnhofs, direkt an der Chaussee nach Solle belegene

**Besitzung**  
am  
**Dienstag, den 15. Oktbr.,**  
nachm. 6 Uhr.  
in Möhlenstraße 12, im Hause des nachmalig zum Verkauf aufgeben, wie folgt:

- a. die sehr kompletten Gebäude mit 15 Scheffels. Garten- und Grünland beim Hause und etwa 12 bis 15 Scheffels. Ackerland,
  - b. die Weide zwischen Bahn und Schule, groß 1,41,47 ha,
  - c. den Grünland am Wege nach Hahnenkampshöhe, groß 4,12,34 ha, im ganzen oder in mehreren Abteilungen,
  - d. den Rest Acker- und Grünland zu Hahnenkampshöhe, groß ca. 2,50 ha,
  - e. das Heuland, gen. Sprumper Weide, groß 2,86,93 ha,
  - f. das Hölzer Moor, groß 1,40,07 ha,
  - g. die ganze Besitzung, zusammen groß 14,57,08 ha.
- Kaufinteressenten laden ein  
**G. Haberkamp, Kutt.**

**Edenburger. Die Erben des verl. Arbeiters Joh. Gerh. Carl Kadmann zu Drielatemoor beabsichtigen, ihre zu Kaufinteressenten belegene**

**Besitzung,**  
bestehend aus 2 mit einander durch einen Zwischengarten verbundenen Wohnhäusern nebst Obst- und Gemüsegarten, mit Wasser zum 1. Mai 1902 öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist 1. Verkaufstermin auf

**Dienstag,**  
**den 15. Okt. d. J.,**  
nachm. 4 Uhr.  
im Gasthause „Zum Grafen Anton Wänter“ in Drielatemoor angesetzt. Kaufinteressenten laden ein  
**A. Bischoff, Kutt.**

**Im städtischen Bauhofe** am Etau sollen am  
**Sonnabend,**  
**den 12. d. Wts.,**  
nachm. 4 1/2 Uhr:  
mehrere Haufen Brennholz, altes Eichen- und Schmiedeeisen, einige kupferne und eiserne Pumpen, sowie mehrere eiserne Zorff- u. Kohlenkassen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

**Jede**  
**Saustrau**  
verfüge  
**Vormbaums**  
**„Eureka“.**



Daselbe verhilft das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die weillene Wäsche wunderbar weich, macht die weillene Wäsche blühend, blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.  
„Eureka“ wird von d. bedeutendsten Hausfrauen, wie als „bestes Wäschmittel der Gegenwart“ empfohlen und sollte daher in keinem Haushalt fehlen.  
„Eureka“ ist in allen best. Geschäften zu haben.  
General-Vertreter für Bremen und Umgegend:  
**R. Scipio.**

**Sichere Provisio für Bäcker.**  
Ein Haus mit flotter Bäckerei ist umständelhalber zum 1. April 1902 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei S. S. Amme, Lehe b. Bremerhaven.

**Habt Acht!**  
Die wirksamste u. ed. Seife g. alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Rote des Gesichts, Pusteln, Gesichtspusteln etc. ist  
**Carbol-Deerjohann-Seife**  
v. Bergmann & Co., Habebau-Tresden, Schuhmarkt 1, Ziegenfisch.  
a. St. 50 Pf. in der Hof-Apotheke.

**Milchzucker**  
muß der Kuhmilch zugesetzt werden, wenn solche zur Säuglingsernährung dienen soll, weil die Muttermilch reicher an Milchzucker ist als Kuhmilch. Beste, chemisch reine Ware empfiehlt:  
**Adler-Drogerie,**  
Wall 4.

**Altertümer:**  
Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschnitzereien, alte bunte Kupferstiche, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht.  
**S. L. Landsberg,**  
Hof-Antiquar.

**Gotthard Latte**  
**Annoncen-Expedition.**  
Hamburg, Stadthausbrücke 3.  
Vermittlung von Anzeigen aller Art den zugünstigsten Bedingungen.

**Nachhafte Erpansio im Haus-**  
halt erzielt die Hausfrau mit



Wenige Tropfen genügen.  
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate etc.  
Sobald wieder eingetroffen bei:  
Gerhard Bremer, Drogerie, Heiligengeistwall 4.

**Edenburger. Zu verpachten:**  
**2 1/2 Stücke Grünland und 1 Stück Ackerland**  
auf Koops Stelle in Tewelbake.  
**A. Bischoff, Kutt.**  
Täglich frischen selbstgebackenen  
**Blumenkohl,**  
**Rot- u. Weißkohl.**  
**A. Böhlje,**  
Alexander-Str. 42.

Der Nachabend für Dienstmädchen beginnt am Freitag, den 11. Oktbr., und findet statt von 7 1/2-9 1/2 Uhr abends. Mädchen, welche Lust haben, auf diesem Unterchied, der unentgeltlich ist, teilzunehmen, wollen sich melden in der Bewerbschule.

**3% Oldenburger**  
**40 Thaler-Lose.**

**Ziehung am 1. November 1901.**  
Wir übernehmen die Versicherung gegen Auslosungsverlust, ca. 40 „ per Los, zu einem Prämienfuß von 80 Pfennigen per Stück.

**Oldenburgische Landesbank**  
nebst Filialen in  
**Brake, Varel, Veglia und Wilhelmshaven.**

**Anmeldungen zu öffentlichen Subskriptionen,**  
welche rechtzeitig d. i. bis zum Abend des vorhergehenden Tages  
erbeten werden, vermitteln wir stets **kostenfrei.**

Es gelangen zur Subskription: Donnerstag, den 10. Oktbr.:  
**Mt. 32,460,000 4% Russische Süd-Ost-Eisenbahn-**  
**Gesellschaft-Prioritäts-Anleihe von 1901**  
mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung (Verstärkte Tilgung bis zum 1. Januar 1915 ausgeschlossen)  
zum Kurse von **96 Prozent.**

**Oldenburgische Landesbank**  
nebst Filialen in Brake, Varel, Veglia und Wilhelmshaven.

**Markt 32,460,000.—**

**4% steuerfreie Russische Süd-Ost-Eisenbahn-Prioritäts-Anleihe**  
von 1901  
mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.

**Verstärkte Verlosung oder Gesamtkündigung bis zum 1. Januar 1915 ausgeschlossen.**  
Einde à 2000.—, 1000.—, 500.—

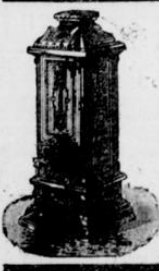
**Subskription: Donnerstag, den 10. Okt. d. J.,**  
zum Kurse von  
**96 Prozent.**

Ausführlicher Prospekt an unserer Kasse. Zeichnungen vermitteln wir kostenfrei.

**Oldenburger Bank**  
nebst Filialen in Altes-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Veglia.

**Das**  
**landwirtschaftl. Technikum**  
**Leichlingen,**

Preis Solingen (Rhein) beginnt 1. Oktober d. sein 17. Semester. Daselbst bietet dem strebsamen jungen Landwirte alles, was er heute an Wissen und Können besitzen muß. Nach Absolvierung der Anstalt erfolgt Nachweis von guten Stellungen. Prospekte durch den Leiter Herrn Zenn van Vassel.



Bei Bedarf fordern Sie bitte die neueste Preisliste von Winters  
**Dauerbrenner „Patent Germane“.**

Die Defen sind heizbar mit Holz, Torf, Kohle, Coles etc. und eignen sich für zeitweisen wie dauernden Brand.

**Größte Ausnutzung des Brennmaterials!**

Niederlage in Oldenburg bei:  
**B. Fortmann & Co.,**  
Langestr. 21. Fernsprecher 523.



**Webers**  
**Feigenkaffee**  
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.  
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.  
**Donnerstags. Umzugs halber** zu verkaufen eine junge g. milchgebende Ziege v. Hörner. Bürgerstr. 201.  
**Rosenwäldchen**  
25 beste Wald-3,50 „ do. Sämlinge 4,50 „  
**S. Spatuhl, Eersten, Hauptstr. 31**

**Öffentl. Verkauf**  
einer  
**Maschinen-Fabrik**  
und  
**Kesselschmiede.**

Die zur Konkursmasse der Firma Julius Telge in Oldenburg gehörende, erste Feldstraße belegene

**Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede,**  
soll am

**Freitag,**  
**den 18. Okt. 1901,**  
nachmittags 4 Uhr,

in meinem Hause, Donnerstagsstr. 67, eventl. mit Inventar und Vorräten, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Fabrik liegt etwa 20 Minuten von der Stadt entfernt an der Chaussee nach Wiefelstede, sie ist durch Bahngelände mit der in unmittelbarer Nähe gelegenen Haltestelle Wiefelstede verbunden. Die Grundfläche beträgt 82,73 ar. Das Fabrikgebäude ist etwa 60 m lang, 13 m tief, und es sind 60 m Transmissions mit 18 Riemenscheiben vorhanden, ferner 1 acht-pferdige Dampfmaschine und Kessel, 1 elektrische Lichtanlage, 1 Walzwerk, 1 Rohrwalze, 1 Winkelstempel- und Schneidemaschine, 1 Drehbank, 1 Feilbank, 1 Hobelbank, 1 doppel. Feuerzelle, 1 niedrige Feuerzelle, 1 Feldschmiede, 1 Hammhammer und sonstige dazu gehörende Maschinen und Werkzeuge aller Art, auch Vorräte von verzinkten u. Eisen-blechen, Winkelstempeln, Hölzern, Quadraträufen, Gussstücken, Maschinen- und Kesselstücken, Nieten, Schrauben, altes Eisen usw.

Nähere Auskunft wird schriftlich und mündlich in den Geschäftsstunden in meinem Kontor erteilt.

Die Besichtigung der Fabrik kann auf vorherige Verabredung erfolgen. Kaufinteressenten werden eingeladen, ihre Gebote schriftlich oder mündlich bis oder im Verkaufstermin abzugeben.

Oldenburg i. Gr., 5. Oktober 1901,  
**Der Konkurs-Verwalter.**  
**S. G. Müller.**

**Köterei-Verkauf.**

Wahnbek. Der Kötter Gerh. Kötze daselbst will seine

**Köterei,**

soweit weislich der Gemeindechauffee Zwinge-Wahnbek belegen, groß 7,558 ar (89 „ E.) in einem Komplex, mit geräumigem Wohnhause und neuer Scheune, auch mit gut erhaltenem Feuerhause, zum Antritt auf 1. November 1902 öffentlich meistbietend verkaufen lassen und findet 3. und letzter Aufflag

**Sonnabend, 12. Oktober,**  
nachm. 5 1/2 Uhr,

in Bunjes Gasthause zu Zwinge statt. Bei genügender Gebot erfolgt dann sofort der Zuschlag.  
Großmeier. C. Gaake, Kutt.

**Zur**

**Theater-Saison:**  
**Theater-Konfekt,**  
**Prallines**  
in schöner grosser Auswahl.  
Konfiturenspecialgeschäft  
Ecke Langen- u. Schüttingstr.  
**A. Nielsen.**

**Fluß-Stauffer-Ritt**

in Tüben und Gläsern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei:  
**H. Fischer, Drog.**

